

# Klartext



für die Gemeinde Rathmannsdorf

---

## 8. Klartext für die Gemeinde Rathmannsdorf

Ihr Gemeinderat Steffen Konkol informiert

Liebe Rathmannsdorfer,

am 08. Juli 2010 fand die 8. öffentliche Gemeinderatssitzung in Rathmannsdorf statt. Auch diese Sitzung war von Rathmannsdorfer Bürgerinnen und Bürgern gut besucht, und es wurden äußerst lebhaft Diskussionen von allen Beteiligten geführt.

Am Beginn der Fragestunde musste ich dem CDU-Bürgermeister Hähnel schon wieder einen groben vorsätzlichen Rechtsbruch vorwerfen.

Für den 10. Juni 2010 hatte dieser auf Grund der schweren Vorwürfe und Kritiken an Bürgermeister und Gemeinderäten in der vorangegangenen 7. Gemeinderatssitzung eine nichtöffentliche Sitzung einberufen. Ziel war es, die missliebige Steuerdiskussion ohne die kritischen Bürger von Rathmannsdorf weiterzuführen und jede Information darüber durch meinen „Klartext“ zu unterbinden (Geheimhaltung). Das ist ein klarer Rechtsbruch laut § 37 der Sächsischen Gemeindeordnung: Jede Steuerdiskussion in einer Gemeinderatssitzung hat vor dem Souverän - den Wählerinnen und Wählern, stattzufinden. Ein Ausschluss des Volkes ist nicht statthaft (bestätigt durch die Kommunalaufsicht in Pirna). Ein Ausschluss der Öffentlichkeit unterliegt äußerst strengen Auflagen, die nur selten erfüllt sind. Natürlich versuchte Herr Hähnel sofort die Tatsachen zu verdrehen. Erster Versuch war die Behauptung, es wäre eine Ausschusssitzung gewesen. An der jedoch hätte ich gar nicht teilnehmen können, da ich von den „demokratischen“ Kräften in keinen Ausschuss gewählt worden bin. Zweiter Versuch: es wäre eine Arbeitsberatung und gar keine Gemeinderatssitzung. Beide Ausreden wurden durch mehrere Rathmannsdorfer Bürger entkräftet, die bei der 7. Ratssitzung anwesend waren. Sie konnten bestätigen, dass der Bürgermeister ausdrücklich eine nichtöffentliche Sitzung für den 10. Juni einberufen hatte. Und über diese Sitzung, liebe Rathmannsdorfer, kann ich etwas sehr erfreuliches berichten. Die Grundsteuererhöhungsdiskussion wurde als zurzeit nicht durchführbar zu den Akten gelegt. Dazu kann ich alle Rathmannsdorfer beglückwünschen, die zur 7. Gemeinderatssitzung klargemacht haben, dass es gegen ihren Willen und ihre Interessen so nicht weitergeht. Zur kurzen Erklärung:

Die Erhöhung der Berechnungsgrundlage von 410 auf 500 hätte eine reale Erhöhung von ca. 20 % auf die jetzt bezahlte Grundsteuer gebracht. Wer also bisher 300 € bezahlt, hätte in Zukunft 360 € bezahlen, wer 1000 € bisher zahlt, hätte dann 1200 € zu zahlen und so weiter und so weiter.

Bei so vielen Ausreden (oder vielleicht sogar Lügen?) und Vorwürfen, die sich in kurzer Zeit bei einem Bürgermeister ansammeln, stellt sich für viele die Frage, ob Herr Hähnel in seinem Amt als Bürgermeister überhaupt noch tragbar für die Gemeinde Rathmannsdorf ist. Bezeichnend für den vielleicht auch altersbedingten Realitätsverlust ist der Umgang mit dem mutmaßlichen Opfer von Gewalt, Herrn Tharang. Dieser musste nach einer ihm eigenen volkstümlichen Schimpfattacke befürchten, von Herrn Hähnel aus dem Saal geworfen zu

werden. Herr Hähnel ist nämlich der Auffassung, es sei „Privatsache“ für einen Bürgermeister, wenn die Polizei wegen gefährlicher Körperverletzung an einem Gemeindeglied gegen ihn ermittelt. Der Versuch des Rauschmisses unterblieb dann glücklicherweise, da niemand wusste, wie der Bürgermeister das ohne Hammer anstellen könnte.

Doch an diesem Abend gab es noch andere „Husarenstücke“. Die Steuerbeschaffungsdiskussion wurde von den anwesenden Bürgern in eine Spardiskussion verwandelt und von Frau Palm auf den Punkt gebracht. Sie fragte im Namen aller Anwesenden, welche Einsparungen Gemeinderäte und Bürgermeister im Kopf hätten. Ich konnte zum Glück auf verschiedene Vorschläge und meine Bitte an alle Entscheidungsträger verweisen, unnötige Ausgaben zu verhindern (siehe letzte „Klartexte“). Herr Hähnel glaubte nun, die Initiative übernehmen zu müssen und schwadronierte von tollen Einsparungen, die er im Kopf hätte. Ich bat Herrn Hähnel, seine Pflicht als Bürgermeister zu erfüllen und vor den versammelten Bürgern und Gemeinderäten die guten Nachrichten öffentlich zu machen. Die Bürger und ich staunten gewaltig, als der Bürgermeister seine Geheimnisse und Ideen unter keinen Umständen preisgeben wollte. „Nein, das sage ich nicht“ ist eine empörende Aussage nach dem Motto „Platz für die Kutsche des Königs! Macht euch aus dem Weg!“

Ein weiteres großes Staunen erfasste viele der Anwesenden, als sie erfuhren, dass schon seit langem in CDU-Kreisen klar ist, dass alle kleinen Gemeinden - wie auch Rathmannsdorf - ihre Selbständigkeit spätestens 2014/15 verlieren. Das Geschwätz von Rathmannsdorfer Selbständigkeit durch den CDU-Bürgermeister Hähnel wurde von Anfang an wider besseres Wissen ständig ins Feld geführt. Da fielen auch einige Gemeinderäte aus allen Wolken, da sie ihr Hauptanliegen ja vorwiegend darin betrachten, Rathmannsdorf als selbständige Gemeinde zu erhalten. Wie alle Rathmannsdorfer wissen oder spüren, befinden wir uns in unseren Gemeinden, Städten, Kreisen und Ländern – also in der gesamten BRD in einer katastrophalen Situation. Die Interessen des Volkes – der Leistungsträger und Steuerzahler spielen keine Rolle mehr. Es wird das Gegenteil von unserem Willen und Wohlergehen getan. Was uns versprochen wird, erweist sich ständig als Lüge. Unseren Wohlstand und unsere Sicherheit zu mehren und Schaden von uns abzuwenden, wird ins Gegenteil verkehrt. Zirka 53 % unseres Einkommens werden durch Steuern und Abgaben wieder genommen. Das ist eine riesige Summe jedes Jahr, und die Steuern werden weiterhin neue Höhen erklimmen. Sozialleistungen, Infrastruktur und Bildung werden weiter sinken. Gleichzeitig werden von unseren Volksvertretern alle Interessen weltweit reichlich bedient. Wie lange kann das ein demokratisches Staatswesen aushalten? In Rathmannsdorf haben wir gezeigt, wo die Fahnenstange zu Ende ist. Das sollte uns Hoffnung geben, dass von der Basis des Volkes die kommende Veränderung in unserem Land ausgehen wird.

Bis zu unserer Gemeinderatssitzung am 19. August 2010 verabschiedet sich mit besten Grüßen

Ihr Gemeinderat Steffen Konkol.